

Sensationeller Keramikfund im Muotathal

Archäologie | Bereits vor 3000 Jahren waren Hirten auf der Silberenalp

Auf der Alp Hinter Silberen haben Höhlenforscher eine über 3000-jährige Keramikscherbe gefunden. Es handelt sich um den bislang ältesten Gefässfund in der Gemeinde Muotathal.

Walter Imhof

Im Rahmen der diesjährigen Forschungskampagne der Höhlenforscher kam am Fuss der Altstafelbalm der Hinter Silberenalp eine prähistorische Keramikscherbe zum Vorschein. In nächster Nähe fand sich bereits 2009 ein prähistorischer Steinbohrer. Die Funde müssen im Zusammenhang mit mehreren bronzezeitlichen (1800 bis 800 vor Christus) Feuerstellen gesehen werden, die schon in früheren Prospektionen in der näheren Umgebung der Fundstelle entdeckt wurden.

Brenntechnik gibt Auskunft über das Alter

Die Keramikscherbe wurde reduzierend gebrannt. Das heisst, das Brennen des Gefässes fand ohne Zufuhr von Sauerstoff statt, was die braunschwarze Färbung des Artefakts erklärt. Dem Ton sind zusätzlich Steinkörnchen beigemischt worden, damit beim Brennvorgang im Ton keine Spannungsrisse entstehen. Europa erfuhr in der Zeit vor 7000 bis 9000 Jahren seine wohl grundlegendste kulturelle Umwälzung. Die Jahrtausende



Die Fundstelle liegt im Bereich dieser eindrücklichen Balm in der Hinter Silberenalp.

FOTO: WALTER IMHOF

alte wildbeuterische Lebensweise wurde sukzessive von einer Kultur abgelöst, die auf Ackerbau und Viehzucht basierte. Es muss erwähnt werden, dass die Gebirgsregionen des Alpenraums von dieser Entwicklung vergleichsweise spät betroffen wurden und Funde, die dieses kulturelle Erbe belegen, immer noch sehr rar sind. Innerhalb eines längeren Zeitraumes wurden also die letzten Jäger und Sammler durch die ersten Vieh- und Ackerbauern abgelöst.

Erste Hirten

Die Anwesenheit erster Jäger im Muotathal ist mittlerweile bis rund 10 000 vor Christus belegt. Auch für die nächsten Jahrtausende sind solche

Funde bekannt. Feuerstellen von Jägern unter Schutz bietenden Felsvorsprüngen und in Höhleneingängen gehören ebenso dazu wie vorgefundene Schlachtabfälle und Essensreste, bei denen es sich um Knochen mit Schnitt- und Brandspuren handelt. Haustierknochen von Schafen, Ziegen und Hausschwein belegen die Anwesenheit erster Hirten bereits um 600 vor Christus. Der diesjährige Fund einer Keramikscherbe liefert erstmals den Hinweis auf eine bedeutend frühere Anwesenheit alpiner Hirten im Kanton Schwyz. Keramikgefässe waren zu dieser Zeit ein kostbares Gut, standen im Gebrauch des täglichen Hirtenlebens und müssen im Zusammenhang mit der Sömme-



Eine Aufnahme der im Muotathal gefundenen bronzezeitlichen Keramikscherbe.

FOTO: KANTONSARCHÄOLOGIE THURGAU

lung von Haustieren gesehen werden. Solche Gefässe fanden beispielsweise für die Aufbewahrung oder Verarbeitung von Milch Verwendung.

Forschungen gehen weiter

Die einzelnen Funde aus den Forschungen im Muotathal fügen sich, einem Puzzle gleich, nach und nach zu einem aussagekräftigen Bild über die Anwesenheit und die Aktivitäten einer vorchristlichen alpinen Bevölkerung zusammen. Die Forschungen werden weitergeführt und es ist mit weiteren Funden zu rechnen, die neue Resultate und Erkenntnisse ermöglichen. Die Forschungen finden in enger Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Schwyz statt.